

Samstag, 8. Februar 2025 Nach einer ruhigen Nacht begrüßt uns die Duxeralm mit strahlendem Sonnenschein. Nach einem ausgiebigen und reichhaltigen Frühstück machen sich die 40 RivianerInnen auf den Weg in den Skikeller, um sich der ersten Challenge des Tages zu stellen - „Wo sind eigentlich meine Skischuhe?“ Diese vorübergehende Unsortiertheit geht allerdings nicht auf das Konto der Mädels und Jungs, ursächlich hierfür war unsere Vorgängergruppe im Haus, die den Skikeller länger als gewöhnlich mit Beschlag belegte und dadurch die gewohnten Abläufe empfindlich störte. Doch getreu dem Motto „Es gibt keine Probleme, es gibt nur Lösungen“ hat schließlich die ganze Gruppe passende Skischuhe unter den Füßen und macht sich auf den kurzen Weg zum Duxerlift. In zwei größeren Gruppen, der Einfachheit halber nach Geschlechtern sortiert, werden die ersten Geh- und Rutschversuche bereits auf der Piste absolviert, wie es auch mit den Betreuern der anderen Gruppen im Haus abgesprochen war. Lob und Dank verdienen hier besonders unsere drei Schüler aus der Kategorie „Profis/Fortgeschrittene“, die ohne zu Murren das Anfängerprogramm gemeinsam mit ihren MitschülerInnen absolvieren und es somit Herrn Ernst ermöglichen, sich auf die „absolute beginners“ zu konzentrieren. Nach kurzer Zeit strahlen bereits die ersten Jugendlichen mit der Sonne um die Wette, denn es beginnt sich die Erkenntnis breit zu machen, dass ein Ski bei sorgfältiger Behandlung durchaus bereit ist, sich dem Willen des Benutzers zu fügen und in die Richtung zu fahren, die man einschlagen will. Allerdings legt das Lehrteam zunächst einmal größeren Wert auf die Basiskompetenzen „Bremsen und Anhalten“, was von einigen besonders Ambitionierten eher kritisch gesehen wird. („Können Sie mir nicht einfach erklären, wie man Kurven fährt, und dann fahren wir da runter?“ - „Ääääh, nein!“) Die ersten Stunden auf der Piste vergehen wie im Pfluge, und kurz nach dem Mittagessen steht schon der zweite Übungsblock auf dem Programm. Nun kommen auch die Fortgeschrittenen auf ihre Kosten, denn sie werden von Herrn Ernst mit den Pisten rund um den Plattenkogel vertraut gemacht. Die Anfängergruppen sortieren sich jetzt langsam nach Lernfortschritten, und während die einen noch überrascht feststellen, dass man Kurven in beide Richtungen fahren kann, erkämpfen sich die anderen durch schweißtreibendes Bergauf-Stapfen bereits die ersten kleineren Abfahrten. Fazit des ersten Tages - die erste Liftfahrt wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Nach dem Abendessen steht dann konsequenterweise das Thema „Verhalten auf der Piste“ im Vordergrund. Die 10 FIS Regeln (Oder waren es doch „safe 20“, Diona? ) werden im Rahmen einer kleinen Hüttenrallye hart erarbeitet und teilweise sogar „phantomimisch“ dargestellt. Wenn jemand zufällig durchs Fenster geschaut hätte, hätte er sich sicherlich über die scheinbar aus heiterem Himmel zu Boden sinkenden Menschen gewundert. Obwohl aus Sicht des Lehrteams die Jugendlichen todmüde ins Bett fallen müssten, kommen vor allen die Jungs von Zimmer 16 nicht wirklich zur Ruhe. Hier bringt erst die wahrscheinlich drastischste Maßnahme des „Handy-Enkassierens“ nachhaltige Besserung - und irgendwann endet dann auch dieser Tag für die auf dem Flur ausharrenden Mitglieder des Lehrteams.